

ist im Gegentheil durch den geringen Zwischenraum zwischen Ankunft des ersten und Abgang des zweiten Zuges (zwischen hier und Dresden) erschwert bez. unmöglich geworden. Wenn der erste Zug von Dresden 8,47 hier ankommt und demzufolge vor 9,30 die Briefbestellung kaum beginnen kann, so kann selbstverständlich nur von den Reisbegünstigten, die ihre Briefe sofort erhalten, bis zum Abgang des zweiten Zuges nach Dresden, 10,55, die nötige Korrespondenz fertig gestellt werden. Uebrigens müßten sie diese dann selbst direkt nach dem Bahnhof besorgen. Wenn durchaus nur 3 Züge gewährt werden sollen, so müßte entschieden für ein früheres Eintreffen des ersten Dresdener Zuges hier gesorgt werden, auch ließe sich bequem durch einen etwa 30 Minuten späteren Abgang des jetzt um 12,4 aus Charandt abgehenden Lokalzuges ein Zwischenraum zwischen den mehrfach genannten Zügen schaffen, der genügend wäre, dringliche Briefe zu erledigen. Bei täglich 4 Zügen tritt das Bedürfnis weniger hervor; wenn aber wie jetzt zwischen dem zweiten und dritten, d. h. letzten Zuge, beinahe 8 Stunden liegen, so wirkt diese Einrichtung drückend und hemmend auf den Geschäftsverkehr. Hierzu kommt noch, daß bei bloß 3 Zügen das Einrängen der Güterwagen längere Zeit in Anspruch nimmt, als dann, wenn sich dasselbe auf 4 Züge vertheilt. Eine Fahrzeit von 126 Minuten auf 25,5 Kilometer, also von 5 Minuten auf den Kilometer, kann doch bloß darin eine gewisse Berechtigung finden, daß der Aufenthalt auf den Stationen allzuviel Zeit in Anspruch nimmt. Das muß aber um so auffälliger werden, je weniger Züge eingestellt sind. Die Kalamität würde einigermaßen gemildert werden, wenn der Winterfahrplan an Dauer dem Sommerfahrplan gleich käme; so aber dauert dieser nur 4, jener 8 Monate. Es wäre wenigstens bei uns sehr wohl möglich, beide gleich lang zu gestalten, wenn man den Sommerfahrplan mit dem 1. April ansetzt, wodurch den Touristen, denn auf diese ist unsere Bahn wesentlich mit angewiesen, Gelegenheit geboten würde, schon im Frühjahr sich unserer schönen Gebirgsnatur zu erfreuen. Es wird nicht daran fehlen können, daß immer und immer wieder der königl. Generaldirektion die Wünsche und Bedürfnisse unseres Bezirkes dargestellt werden; vielleicht daß sich dann auch das königl. Finanzministerium den betr. Vorstellungen zugänglich zeigt; denn die jetzige Gestaltung des Fahrplanes ist, wie aus der Zuschrift der königl. Generaldirektion an den hiesigen Gewerbeverein hervorgeht, auf die ablehnende Haltung der obersten Finanzbehörde zurückzuführen.

— Wie wir hören, wird Freitag, den 8. Oktober, auf der Linie Hainsberg-Kipsdorf nach längerer Pause wieder ein sogenannter Theater-Extrazug verkehren. — Den mit 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden Winter-Fahrplan werden wir der nächsten Nummer unseres Blattes beilegen.

— Vom 1. Oktober an werden die Privatpersonenzugwerke zwischen Altenberg und Kipsdorf aus Altenberg 3,25 und 8,10 Vorm. und 4,25 Nachm., und aus Kipsdorf um 9,15 Vorm. und 4,10 und 10,25 Nachm. abgefertigt werden.

— In der an vergangener Mittwoch abgehaltenen Versammlung des hiesigen Erzgebirgs-Zweigvereins, die leider etwas schwach besucht war, hielt Herr Dr.-Verf.-Zusp. Treitschke, nachdem die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt waren, einen höchst interessanten, fesselnden Vortrag über seine Reise von Prag nach dem Sudbenthal, der Stilfser Jochstraße, dem Piz Umbrail nach Bormio. Diese Jochstraße, die höchste fahrbare Straße in Europa überhaupt, von Prag bis Bormio ca. 148 Kilometer lang, während die Luftlinie zwischen beiden Orten nur etwa 25 Kilometer beträgt, erreicht eine Höhe von 2757 Meter und bietet auf den Ortler mit seinen Trabanten und seinen herabfließenden Gletschern stets hochinteressante, wechselvolle Bilder dar. Dem Herrn Vortragenden wurde herzlicher Dank zu Theil. — Zum Schluß referierte Herr Dir. Lamer-Hainsberg noch über die am 19. September in Zwickau abgehaltene General-Versammlung des Gesamtvereins.

— Am 24. September früh vollzog sich behufs Schließung der Lessing-Jahn'schen Gruft unter Leitung des Gottesacker-Ausschusses in pietätvoller Weise die Ueberführung von 11 Särgen in das auf dem neuen Gottesacker hierzu bestimmte Erbbegräbniß. Mögen so die Dahingeshiedenen und unter grünendem Hügel weiter ruhen.

— Wer für das Jahr 1887 ein Wandergewerbe betreiben will, hat den Antrag auf Ertheilung des dazu erforderlichen Wander- und Gewerbescheines wenigstens 3 Monate vor Beginn des neuen Jahres bei der Polizeibehörde zu stellen. Wer den Antrag später stellt, hat es sich zuzuschreiben, wenn er nicht rechtzeitig in den Besitz des betreffenden Hausfiches gelangt.

— Für diejenigen Personen, welche im Jahre 1881 als „Richtübungspflichtig“ der Ersatzreserve 1. Klasse überwiesen worden sind, dürfte die Mittheilung von Werth sein, daß laut der den betreffenden Personen bei der Ueberweisung ausgehändigten Ersatzreserve-scheine die Inhaber derselben am 1. Oktober d. J., da nunmehr fünf Jahre seit deren Ueberweisung zur Ersatzreserve 1. Klasse verstrichen sind, zur Ersatzreserve 2. Klasse übertreten. Die Betreffenden haben sich im Laufe des gedachten Monats bei dem Bezirksfeldwebel zu melden, um sich auf dem Ersatzreserve-scheine die Ueberführung zur Ersatzreserve 2. Klasse bescheinigen zu lassen. So lange diese Bescheinigung fehlt, gehören die betreffenden Personen zur Ersatzreserve 1. Klasse. Die Ersatzreservisten 2. Klasse unterliegen in Friedenszeiten keiner weiteren militärischen Kontrolle. Bei ausbrechendem Kriege können sie im Falle außerordentlichen Bedarfs zur Ergänzung des Heeres verwendet werden. Mit dem vollendeten 31. Lebensjahr erfolgt der Uebertritt zum Landsturm, ohne daß es einer besonderen Verfügung bedarf.

Glashütte, 23. September. Seit einigen Tagen treten hier die Masern auf und liegen schon Viele an denselben krank, doch nimmt die Krankheit ihren normalen Verlauf. — Die Renovierungsarbeiten an der Kirche haben begonnen und werden vom Baumeister Köllig-Reinhardtsgrimma geleitet. Die Grundmauern und Pfeiler werden cementirt und sind theilweise schon fertig.

Fürstenaue. Die Arbeiten an der hiesigen neuerbauten Kirche sind nunmehr vollständig vollendet worden und wird deren feierliche Einweihung nach Bestimmung der königl. Kircheninspektion zu Dippoldiswalde nächste Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, stattfinden. Es ist dies dem hiesigen Kirchenvorstand unter dem Eröffnen notifizirt worden, daß das hohe evangelisch-lutherische Landes-Konfistorium, ebenso wie der Kirchenpatron — Herr Kammerherr Graf von Hohenhausen auf Büchau u. — zur Theilnahme an den Einweihungsfeierlichkeiten seitens der genannten Kircheninspektion eingeladen worden sind, während man die weiteren bezüglichen Einladungen und Vorbereitungen zu der Feier dem Kirchenvorstande überlassen hat.

Liebenau. Nachdem der Neubau der hiesigen Schule nunmehr als vollendet zu bezeichnen ist, hat zu dessen Uebernahme die königl. Bezirksschulinspektion zu Dippoldiswalde als Termin Donnerstag, den 14. Oktober d. J., anberaumt und ist der hiesige Schulvorstand geladen worden, an diesem Tage, Vormittags 11 Uhr, im neuerbauten Schulhause sich einzufinden und der Uebergabe des letzteren gewärtig zu sein.

Rechenberg. Mit Rücksicht auf das Auftreten von Diphtheritis und Scharlach unter den hiesigen Kindern ist von der königl. Bezirksschulinspektion zu Dippoldiswalde angeordnet worden, die hiesige Schule bis auf Weiteres zu schließen und das Schulgebäude einer gründlichen Desinfektion zu unterwerfen.

Dresden. Wie nunmehr definitiv bestimmt ist, findet die Vermählung der Prinzessin Maria Josepha mit dem Erzherzog Otto Franz Joseph von Oesterreich-Sonnabend, den 2. Oktober, Mittags 12 Uhr, in der katholischen Kirche zu Dresden statt, in welcher letzterer die betreffenden Ausschmückungs- resp. Renovationsarbeiten bereits vollauf im Gange sind. Die Oratorien werden sämmtlich mit rothem Plüsch ausgeschlagen, wie ferner auch zugleich eine theilweise Erneuerung des Treppenhauses erfolgt ist. Außerdem wurden noch sämmtliche Altäre mit Baseinrichtung versehen, so daß die Beleuchtung des Gotteshauses sich sehr prächtig ausnehmen wird. Am Vormittage des Trauungstages, nach vorausgegangener standesamtlicher Handlung, die dem Minister des königl. Hauses, von Rostitz-Ballwitz, obliegt, vollzieht sich in den Gemächern der Königin die Ceremonie der Kranaufsetzung. Hieran schließt sich die kirchliche Einsegnung des hohen Brautpaares durch Bischof Bernert, nach deren Vollzug ein feierliches Te Deum, unter Mitwirkung der königl. Kapelle und unter dem Geläute aller Glocken und Abgabe von Kanonen- und Gewehrsalven, abgehalten wird. Die zum Salut kommandirten Truppen nehmen theils auf dem Theaterplatz, theils rechts der Elbe am ehemaligen Pontonschuppen Aufstellung. Am Schluß der Trauungs-Feierlichkeit wird eine Abtheilung Artillerie noch 101 Kanonenschüsse abgeben. Von der kirchlichen Feierlichkeit zurückgekehrt, wird dann das junge Paar die Glückwünsche der allerhöchsten und hohen Herrschaften, der Hofstaaten, der Herren vom diplomatischen Korps, sowie der in besonderem Auftrage zu diesem Zweck in Dresden weilenden Vertreter auswärtiger Höfe entgegen nehmen. Nachmittags 5 Uhr beginnt Galaceremonie und Galatanzel, während den Schluß der Festlichkeiten dieses Tages ein Theater paré im Altstädter Hoftheater bildet. Am folgenden Tage findet dann ein großer Hofball statt. Am Abend des 3. Oktober werden gleich-

zeitig sämmtliche Dresdner Gesangvereine dem hohen Brautpaare eine Serenade bringen.

— Die in Evangelicis beauftragten Staatsminister haben sich damit einverstanden erklärt, daß die Bestimmung in § 46, Absatz 1 des Mandats vom 19. Februar 1827, nach welcher Verlobte, von denen der eine Theil dem evangelischen, der andere dem römisch-katholischen Glaubensbekenntniß zugethan ist, in den Kirchen beider Konfessionen öffentlich aufzubieten waren, als durch das Reichsgesetz vom 6. Februar 1875 erledigt angesehen werde, und daß solche Brautpaare in Zukunft nur in den Kirchen derjenigen Konfession aufgebieten werden, in denen sie getraut werden.

Freiberg. Die dritte diesjährige Quartalsperiode des lgl. Schwurgerichts wird nur vom 27. September bis mit 2. Oktober dauern und kommt auf jeden Tag nur eine Sache zur Verhandlung. Unter den 8 Angeklagten befindet sich auch der vormalige Posthilfsbote R. G. A. Volkmar aus Poffendorf, der der Unterschlagung im Amte u. angeklagt ist.

Waldbheim. Die hiesige Bäckervereinung feierte am 21. September das Fest ihres 200jährigen Bestehens. Wohl kann jedenfalls die Innung auf ein größeres Alter zurückblicken, doch fehlen über eine ältere Zeit alle sicheren Nachrichten.

Hainichen. Der Kontrolleur Ziegenhals, beim hiesigen Amtsgericht beschäftigt, ist am 20. September wegen Unterschlagungen verhaftet worden.

Meerane. Die städtischen Kollegien haben jetzt in einer gemeinschaftlichen Sitzung in Sachen des Ankaufes der dortigen Gasanstalt durch die Stadt auf Antrag des hierfür bestellten Ausschusses beschlossen, der Gesellschaft für die in der Lage aufgeführten Baulichkeiten, Maschinen u. ein Gebot von 200 000 Mark zu machen, Waarenvorräthe, Kassenbestände indessen der Gesellschaft bei Uebernahme zur Auseinandersetzung mit den Aktionären selbst zu überlassen. An das Gebot wird sich die Stadtgemeinde 2 Monate binden.

Leipzig. Die Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Börsengebäudes finden am 29. September statt und wird voraussichtlich auch König Albert sich zu denselben nach Leipzig begeben.

Tagesgeschichte.

Altenburg. Auf der nun beendeten allgemeinen Landesausstellung kamen im Ganzen 162 silberne Staatsmedaillen als erste Preise, 173 große bronzene Städtemedaillen als zweite Preise, 190 kleine bronzene Ausstellungsmedaillen als dritte Preise und 121 Diplome als vierte Preise zur Vertheilung. Nicht eingerechnet sind die bei der internationalen Hundeausstellung ausgegebenen Medaillen. Außerdem hatte der Herzog fünf Ehrenpreise (je 100 Mark) ausgesetzt; von dem hiesigen landwirthschaftlichen und pomologischen Verein wurden gegen 50 Geldprämien gestiftet.

Berlin. Der Bundesrath wird voraussichtlich seine Plenarberatungen nicht vor Mitte Oktober aufnehmen. Zunächst ist kein Beratungsmaterial vorhanden, auch kann die Feststellung der Spezialletats für den Reichshaushalt nach dem Stande der Arbeiten erst in der zweiten Hälfte des Oktober beginnen.

— Einer der ersten Gegenstände, welchen der Bundesrath bei seinem in Bälde bevorstehenden Wiederzusammentritt zur Erledigung bringen wird, dürfte die Ausprägung (Gepräge und äußere Ausstattung) der neuen Nickelmünzen betreffen. Bekanntlich hat der Reichskanzler beim Bundesrath beantragt, die herzustellen Nickelmünze zu 20 Pfennig aus einer Legirung von 25 Theilen Nickel und 75 Theilen Kupfer zu prägen; auf der Aversseite der Münze die Mittel- und auf der Reversseite eine Verzierung von Eichenlaub anzubringen; ferner auf der Schriftfläche die Mittel- und auf der Reversseite die Ziffer „20“ auszufüllen, während die Randfläche mit der Umschrift „Deutsches Reich“ nebst Jahreszahl und Werthangabe „20 Pfennig“ versehen werden soll; ferner den Münzstätten das erforderliche Metall in Form von Plättchen zu liefern und zunächst 5 Millionen Mark der neuen Münze auszuprägen.

— Der deutsch-spanische Handelsvertrag ist bereits völlig in Sicherheit gebracht worden; der Austausch der Ratifikationen hat in Madrid am 20. September stattgefunden.

— Zur Förderung des Deutschtums in den Provinzen Posen und Westpreußen und im Regierungsbezirk Oppeln sind dem preussischen Unterrichtsminister pro 1886/87 im Ganzen 2 850 000 M. bewilligt worden, und zwar zu Elementarschulbauten behufs besonderer Förderung des deutschen Volksschulwesens als einmaliger Betrag 2 000 000 M.; zur Ergänzung des Fonds für Studierende deutscher Herkunft zum Zweck späterer Verwendung derselben in den genannten Landestheilen 100 000 M.; zur Ergänzung des Fonds für Schüler deutscher Herkunft auf höheren Lehranstalten in den genannten Landestheilen 50 000 M.; zur Er-